

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe augeholt, während es die Post-Kunden am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

54. Jahrgang. № 348.

Donnerstag, 16. Dezember 1909.

Bezugspreis
Zweitmarkt 10 Pf.
Drei- und viermarkig
ab dem 1. Januar
mit einem
Satz 20 Pf.
Geschäftszimmer 200 Pf.
Bei auswärts Reise
zum Beispiel 300 Pf.
Mit einem Beitrag
durch die Zeitung
ist der Preis von
200 Pf. erhöht.
Die Preise von
Zeitung und Beiträgen
im Tage nicht zu
erhöhen. Es gelten
erhaltenen Preisen
bis zu einem
bestimmten Zeitpunkt
nicht höheren.
Bogen-Ausgabe
abgesondert.
Einzelne Beiträge
oder Beitragsabteilungen
darf nicht erhöht
werden. - Einzelne
Beiträge, die im
Zeitungsdienst sind,
dürfen nicht erhöht
werden.

Dresden Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Sieg & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Hörspiel: 11 - 2096 - 3601.

Anzeigen-Zettel
Vorlage für den Anzeigentext.
Hier anzufüllen und an den Herausgeber zu senden.
Den Herausgeber mit Namen und Adresse, Datum, Zeit und Ort des Erscheinens, Form und Größe der Anzeige sowie der Kosten der Anzeige erläutern.

Solide Taschenuhren
genau geprüft und reguliert,
zu anerkannten vorteilhaften Preisen.

Gustav Smy
10 Moritzstrasse 10
Ecke König-Johann-Str.

Moderne Uhrketten
Aparte Neuheiten - Solide Fabrikate
von 3 bis 200 Mark.

Für eilige Leser.

Die Zweite Kammer behandelte in ihrer heutigen Sitzung die Interpellation des Abg. Günther u. Gen. betr. Maßnahmen gegen die Kleischleufer. In der Debatte kam es zu einem ersten Zwischenfall zwischen dem Präsidenten und Vicepräsidenten.

Der Reichstag nahm heute den Nachtragsetat in dritter Lektüre und stellte dann die Bezeichnung des Arbeitsaufweiz-Interpellationen fort.

Das Kaiserpaaß ist in Braunschweig zu der Vermählung des Herzogspaares eingetroffen.

Am König Leopold von Belgien soll in zwei bis drei Tagen eine umfassende Operation vorgenommen werden.

Neueste Drahtmeldungen

vom 16. Dezember

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichstag nahm den Nachtragsetat in dritter Lektüre an und legte dann die Bezeichnung der Arbeitsaufweiz-Interpellationen fort. Abg. Günther (natl.) und v. Tiefenbach (Reichsp.) stimmten entschieden für den Arbeitsaufweiz der Arbeitsgemeinschaft im Abgeordnetenhaus ein, während Abg. Mann (scz) und Boltz (sp) in dem Abweizvotum abstimmen wollten. Die Verteilung des Arbeitsaufweiz auf das Gewerbe und die öffentlichen Arbeiten wurde in einer gemeinsamen Abstimmung bestimmt.

Braunschweig. Der Kaiser und die Kaiserin trafen am 10 Uhr 20 Min. mittels Sonderzug hier ein. Zum Empfang auf dem Bahnhof hatten sich eingefundene Herzogspaaß an der Universität und im Konsistorium getroffen, die Großherzogin Maria von Mecklenburg-Schwerin, die Mitglieder des braunschweigischen Staatsministeriums, der kommandierende General des 10. Arztkorps, die Spitäler der Städte und Städteverbände. Der Kaiser, der gleichfalls die Uniform der Leibgarde Husaren trug, begrüßte auf das herzlichste die Großherzogin Maria und hinterließ den Herzogspaaß einen Prozeß angemessen, die Kinder aus der Schule ausgewiesen haben, weil sie die Benutzung der vom Konsistorium verbotenen Lehrbücher verweigerten.

Paris. Das sozialdemokratische Blatt "Le Peuple Français" hat eine Petition eingesandt, um allen denjenigen Schulbüchern, die vom Konsistorium verbotenen Lehrbücher nicht benutzen und deshalb aus dem Schule ausgeschlossen wurden, eine Entschuldigung zu vergeben, die auf der einen Seite das Bildnis der Jeanne d'Arc, auf der anderen den Spruch "Ich glaube an Gott" tragen soll.

Paris. Einer Blättermeldung zufolge hat der Bischof von Lyon die Vereinigung der Familienräte seiner Diözese aufgefordert gegen einige Lehrer und Schreinern einen Prozeß angemessen, die Kinder aus der Schule ausgewiesen haben, weil sie die Benutzung der vom Konsistorium verbotenen Lehrbücher verweigerten.

Paris. Aus Tangier wird berichtet: Der Vertreter des Sultans, El Gebba, hat dem englischen Gesandten mitgeteilt, Muhammed Hassid wünsche, daß die neuawürdig in Paris residierenden Angehörigen auch in London empfangen würden. El Gebba hat den französischen Gesandten gebeten, diesen Wunsch des Sultans zu unterstützen.

Nicaragua und die Vereinigten Staaten. New York. Ganz Nicaragua ist in Aufruhr und überall wird Zelena angeklagt. Es heißt, der amerikanische Gesandte wolle seine Päpste fordern, wenn er keine bestreitigen Erklärungen erhält. Das Volk verlangt offen eine Intervention der Vereinigten Staaten. Der amerikanische Kongress droht, die elektrische Belastung von Managua aufzuheben, wenn nicht seine Rechnung über 100000 Pesos bis Mittwoch mittag bezahlt werde. Es ist unwahrscheinlich, daß seine Forderung erfüllt wird.

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Opernhaus wird Donnerstag den 16. Dezember, 22.30 Uhr "Trubadour" aufgeführt. Befreiung: Graf Ponca; Dr. Scheidemantel; Poncote; Al. Sieno; Azucena; Al. v. Ponah vom Stadttheater in Räthel als Haft; Maurizio; Dr. Götz von Stadttheater in Wartburg als Befreiung. Befreiung: Dr. Paulin.

** Klavierabend Sándor Pás. Sándor Pás, der Erzähler dieses ungarischen Romanen, gab gestern im Palmenkartenhaus einen Klavierabend. Der jugendliche Spieler ist aus der Schule Lombards hervorgegangen und hat eigentlich alles gelernt, was sich lernen läßt. Sein technisches Können ist wohl bereit und gut gewonnen; allerdings ist es momentan nicht voller Feuer, wie früher lagen würde. Eine starke Persönlichkeit bedarf nicht darin. Ein sanftes, tiefes Spiel allein ist's eben nicht und bleibt Städtchen wie Beethoven's "Dis-Tur-Sonate" das Recht behaftet. Am hingegen zumindest gelungenen dem Konzertabend die entzückenden Kinderstücke von Schumann, deren innigen, feinsten Ton er richtig traf. Eine Eröffnungsnummer brachte eine andere Nummer, eine politische Suite von Janáček. Eine Folge von vier Konzerten: "Aufruhr und Revolution" und "Schone Gruppe"; Operette "Schwätz", Intermezzo sowie Sarabande und Rondo (Mondol), die alle und in eittem, vollständigstem, von Liszt nicht ganz unbeeinflußtes Adagietto ausführten, hatten allerdings nicht ganz das, was der Anfang verhieb; denn die beiden letzten Stücke fallen etwas ab, worüber auch der frische Ratonat nicht hinwegtäuschen kann. Stücke von J. Sz. Bach, Scarlatti, Taubig, Dobsza, Schubert und Liszt verwollständigten das Programm. Das Publikum befand zum Teil aus Pädelichen und spendete freundliche, anmutvollen Beifall.

H. D.

** Am Musikfest August Ludwig wurde gestern ein Schmetterlingsabend veranstaltet. Nach dem Vortrage der

"Träumerin" zeichnete Herr Ludwig ein Bild von dem Lebensgeiste des armen Komponisten. Es war schlicht, aber sehr anschaulich und enthielt nicht allerlei feiner Spuren gegen das Musikkleben der Gegenwart, das, wenigstens sofern Dresden in Frage kommt, der Vortragende nicht gerade mit besonderer Vorliebe in sein Herz geschlossen zu haben scheint. Den musikalischen Teil des Abends betrieb Herr Victor Porth. Er bot eine Anzahl der bekanntesten Bilder und Balladen Schumanns, die seinem schönen Organ ausgezeichnet lagen und mit denen er viele Kinderstücke hinterließ. Den Klavierpart dazu führte Herr Ludwig mit viel Eleganz aus. Die ganze Art der Vorstellung bewies musikalischen Geschmack. Sie war ohne alle Präludien eingeleitet und durchgeführt und poste in sehn in den Rahmen eines Klavierstücks, als gerade die intimsten Wirkungen, die der Konzertsaal in der Regel nur schafft, voll zur Geltung kamen. Wenn man trotzdem noch einen Wunsch haben könnte, so war es der, daß die beiden Ausführenden statt der althäufigen Gießgänge lieber einige von denen gewählt hätten, die man selten oder nie zu hören bekommt. Gerade in dieser Hinsicht könnten die Musiksafaten eine läusterliche Mission erfüllen und die offizielle Musikkultur werktuergen ergänzen.

** Die Dresden Volksoper, die sich abwechselnd auch einmal den Drama annehmen, gab am Dienstag abend im Saale der "Wahlhalle" auf der Kreuzberger Straße Paléo-Opera "Der Strom". Die Aufführung war, wie das in der vorbeschriebenen Zeit nur einmal nicht anders zu erwarten ist, nicht eben glänzend, sondern, und ein Teil des Publikums hielten dem Inhalte des grau in grau gemalten Stücks beträchtlich wenig Verhandlung entgegen und lachten, wo es hätte weinen sollen. So etwas zu beobachten, mußte, denn es beweist, wie ein Teil unseres Volkes im sammlungsweise belustigend oder zu Betrunkenheit nicht etwa Werbungsfähigkeit verfügt, sondern vielmehr etwa Selbstverhandlung, eine tiefe eigene Gemüthsart. Beigespillet wurde gar nicht soibel, wenigstens darf man von Dirigenten, Künstlern und Männern der Arbeit, die sich nur in ihren Augenburden mit der Sache beschäftigen, billiger

weise nicht mehr verlangen. Dr. Übermann als Renate verzerrte sie durch gute Sprechweise und natürliche Spiel aus, und auch die Herren Boote (Münch), Bielski (Koch-Doornik), Schöne (Deichhauptmann) und Krümann (Strombaummeister) faulen sich recht gut mit ihren Rollen ab. Hornufl war in der Rolle der Grobmutter nicht über, nur verriet sie in der Sprache ihre Jugend, und Fraulein Schlüttel zeigte die Dame schlicht und lebenswahr. Die Rolle der Herren Bielski und Boote leitete unter den gegebenen Verhältnissen des Menschenbildes, und die Aufführung war durchaus erfreulich. Gedankenlos verdienten der Verein und seine Beziehungen alle Anerkennung und auch die Förderung, die ihnen schon von verschiedenen Seiten aufgetragen.

** Die Forderungen der Schauspieler. Auf Wunsch des Staatssekretärs des Innern hat die Gesellschaft Deutscher Bühnenangehöriger eine Denkschrift zu einem Reichstheatergesetz ausgearbeitet, die soeben an die Mitglieder des Bundesrats und des Reichstages, sowie an die zuständigen Stellen verjüngt wird. Die Gesellschaft Deutscher Bühnenangehöriger fordert ein Reichstheatergesetz und erwartet unter andern folgende Reformen:

1. Die Errichtung einer Theatergewerbe-Inspektion auf Neuerung und Regelung des Theaterbetriebes in Bezug auf gesetzliche Normale Theater von Proben und Vorstellungen an demselben Tage, d. h. Mindestzeit, in einer Probe von normaler Dauer und einer Aufführung oder in zwei Vorstellungen; 2. Schulungsmaßnahmen gegen Überanstrengung von Künstlern; 3. Umgrenzung der Vereinigung der Künstler und Künstler.

Als Ergänzung hierzu und folgende bisherigen Vertragserklärungen zu erläutern: 1. einheitliche Forderung des Bühnenleiters auf Verlängerung des Vertrages. Das ermittelte Budget der Forderung nach einem beinahe drei Jahren bei mehrjährigen Verträgen, jede einzelne verbotene und in einer Spieldatenverlängerung seitens des Bühnenleiters. Die militärische Unterordnung des Theaterspatiums unter Amtial der Baudienstverwaltung (siehe oben); 2. Bühnspielverträge mit unterlegtem Engagementsvertrag sollte eine einzige Bindung des Künstlers; 3. Beziehung und mit reine Bühnspielverträge ohne einzige Bindung an ein Engagement. Das einzige Bühnentritte des Bühnenleiters bei Bezeichnung des Theaters aus gesetzlichen Gründen.